

Ergänzungen zu den Hersfelder Necrologien des 12. Jahrhunderts und eine Urkundenedition

Von

ELMAR HOCHHOLZER

Aus der ehemaligen Reichsabtei Hersfeld sind drei necrologische Zeugnisse überkommen, die zu unterschiedlichen Zeiten in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts entstanden sind. Zum einen zwei Namenverzeichnisse, die in der vorliegenden Edition als Necrolog HEF A und Necrolog HEF B firmieren, und ferner ein Kalendar-Necrolog mit der Bezeichnung HEF C¹. Der Kommentarteil versucht, diese necrologischen Quellen zum Sprechen zu bringen durch die Identifizierung des eingetragenen Personenkreises. Dass dabei viele Lücken bleiben, liegt in der Natur dieser Aufzeichnungen, die sich auf Grund fehlender Vorarbeiten oder Vergleichsmöglichkeiten, unbekannter Zufälligkeiten und Zielsetzungen nie ganz erschließen lassen. Das gilt besonders für die Laieneinträge. Im Nachgang zur Edition kann als eher zufällige Frucht weiterer Forschungen auf ähnlichem Gebiet und nach freundlichen Hinweisen Übersehenes und Neues ergänzt werden, die zu weiteren Erkenntnissen bei der Erschließung des Namenbestandes führen.

A. Gerlach, der Schreiber des Necrologs

Das Necrolog HEF B ist ein in vier Spalten angeordnetes Einzelblatt mit 457 dicht gedrängten Einträgen von Namen unter Arkadenbögen auf der Vorderseite. Es entstand noch vor 1150 und wurde möglicherweise aus Anlass oder im Nachklang der Weihe der Klosterkirche von Hersfeld (17. Oktober 1144) angelegt. Dieser damals aktualisierte Auszug aus einem kalendarisch angelegten, älteren Konventsnecrolog ist künstlerisch mit bunten Rundbögen, Säulen und zwei bemalten Medaillons ausgeschmückt, von denen eines möglicherweise die Klosterpatrone Simon und Juda darstellt. Wer diese Aufgabe erledigt hat – ob auch die künstlerische Ausschmückung, sei zumindest vermutet –, verrät ein Schreibervermerk am Ende der Namenliste: *Gerlahus pr(esbiter)*

1) Die Necrologien der Abtei Hersfeld, ed. Elmar HOCHHOLZER (MGH Libri mem. N. S. 10, 2018).